Pädagogische Konzeption

LORE BICHL
schwaz

KRIPPE | KINDERGARTEN | HORT

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers (Bürgermeisterin)
2. Chronik / Geschichte des Hauses
3. Struktur
4. Team
5. Räumlichkeiten
6. Bild vom Kind
7. Rolle des pädagogischen Personals
8. Bildungspartnerschaft
9. Unsere Pädagogik - Bildungsbereiche laut Bildungsrahmenplan
    - 9.1. Ethik und Gesellschaft
    - 9.2 Emotion und soziale Beziehungen
    - 9.3 Kommunikation und Sprache
    - 9.4 Bewegung und Gesundheit
    - 9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung
    - 9.6 Natur und Technik
10. Freispiel
11. Transitionen - Gestaltung von Übergängen
12. Beobachtung, Dokumentation, Planung (BADOK, Portfolio)
13. Inklusion
14. Sprachförderung
15. Projekte

1. Vorwort des Trägers

Liebe Schwazerinnen und Schwazer!

Die Kinderbildung hat in unserer Stadt einen hohen Stellenwert. In den sieben städtischen Kindergärten, -krippen und Horten leisten die Mitarbeiter:innen täglich eine wertvolle Arbeit auf höchstem Niveau, begleiten die Kinder in allen Belangen des Lebens und sind eine unersetzliche Stütze für unsere Familien.

Insgesamt bietet die Stadt Schwaz 450 Kinderbetreuungsplätze für ein- bis sechsjährige Kinder und fast 140 Plätze in den städtischen Horten für Volksschulkinder. Seit März 2023 ist der Kindergartenbesuch bis 13:00 Uhr kostenlos. Unser flexibel gestaltetes Bildungsangebot ermöglicht den Familien eine lückenlose Kinderbetreuung für Ein- bis Sechsjährige ab 06:30 Uhr früh bis 17:30 Uhr abends. Im Volksschulalter werden die Kinder an den Nachmittagen und in den Ferien in den Horten betreut. Mit der Eröffnung einer neuen Einrichtung in der Spornbergerstraße schließen wir die Betreuungslücke nördlich des Inns.

Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung außer Haus ermöglichen eine Erwerbstätigkeit und fördert die soziale und kognitive Entwicklung aller Kinder, insbesondere von benachteiligten Kindern. Mir persönlich ist die Ausweitung, die flexible Gestaltung des Angebots und die Investition in die Qualität unserer Einrichtungen ein großes Anliegen.

Den Mitarbeiter:innen möchte ich an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement danken, die notwendigen Verbesserungen stets mitzutragen. Die Familien können sich darauf verlassen, dass in allen unseren Einrichtungen großartige Arbeit geleistet wird, stets im Sinne ihrer Kinder.

Bürgermeisterin Victoria Weber, MSc

2. Chronik / Geschichte des Hauses

- Ehemaliger Franziskuskindergarten
- 2016: Übersiedlung in das neu errichtete Gebäude am Postpark & feierliche Eröffnung (1 Kinderkrippengruppe, 1 Integrationsgruppe, 2 Regelkindergartengruppen)
- 2017: Erweiterung durch eine Hortgruppe im Untergeschoss

3. Struktur

Erhalter:
Stadtgemeinde Schwaz
Franz-Josef-Straße 2, 6130 Schwaz
Tel.: 05242/6960
E-mail: stadtamt@schwaz.at
Internet: www.schwaz.at

Bürgermeisterin:	Victoria Weber MSc
Amtsleiter:	Mag. Christoph Holzer
Abteilung Kinderbildung, -Betreuung & Inklusion:	Mag.a Bernadette Garsleitner

3. Struktur

Lore-Bichl-Kindergarten / Krippe / Hort

Ullreichstraße 3a, 6130 Schwaz

Tel. : 0676/83697283

E-mail: lorebichlkg@schwaz.net

Leitung: Tanja Jäger

1 Kinderkrippengruppe mit 12 Kindern pro Tag zwischen 1-3 Jahren
2 Kindergartengruppen mit je 20 Kinder im Altern von 3-6 Jahren
1 Integrationskindergartengruppe mit 15 Kindern im Alter von 3-6 Jahren, davon 3 Kinder mit besonderen Bedürfnissen
1 Hortgruppe mit 20 Kindern pro Tag im Volksschulalter

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 6.30-17.30 Uhr
Max. 20 Schließtage pro Betreuungsjahr (Weihnachten, 2 Wochen im Sommer)
Ferienöffnungszeiten für den Hort: 7.30-17.30 Uhr

Aufnahme

Die Anmeldung für unsere Einrichtungen läuft zentral über die Anmeldeplattform des Landes Tirol: FRIDA
FRIDA. Findet ihren Platz. | Land Tirol

Die Frist ist je von 01.12-31.01 für das darauffolgende Kinderbildungs- und betreuungsjahr. Die Termine werden rechtzeitig auf der Homepage und im Magazin bekannt gegeben.

Eine Wunscheinrichtung kann im Anmeldeformular angegeben werden, die Zuteilung erfolgt je nach verfügbaren Plätzen.

Eine Anmeldung bzw. ein Start in einer elementarpädagogischen Einrichtung während des Jahres kann nur bei nicht ausgeschöpfter Kapazität stattfinden.

Krippenkinder können während dem Jahr einsteigen, eine Anmeldung innerhalb des Anmeldezeitraums ist aber notwendig.

Mittagessen

Die Anmeldung zum Mittagessen erfolgt über die Leitung und kann je nach Bedarf auch für einzelne Tage in Anspruch genommen werden.

Unsere Kinder werden von vom Catering „Mohr Menüservice“ täglich mit frischem, regionalem, und saisonalem Mittagessen versorgt.

Tarife

Je nach gewählten Betreuungszeiten gibt es Tagestarife.

Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

6.30 – 13.00 Uhr

6.30 – 14.00 Uhr mit Mittagessen

6.30 – 17.30 Uhr mit Mittagessen

Die aktuellen Tarife entnehmen sie der Homepage:
www.schwaz.at

SCAN ME

3. Struktur

4. Team

Das sind Wir – das Team vom Lore-Bichl Kindergarten, Kinderkrippe & Hort

4. Team

Tanja Jäger

Leitung der Lore-Bichl Einrichtung (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort)

Ausbildung: Elementarpädagogin und Hortpädagogin

Für mich beginnt gute pädagogische Arbeit mit einem Gefühl, das jedes Kind verdient: Sicherheit. Klare Strukturen und verlässliche Rituale geben Kindern Halt und Orientierung und schaffen zugleich Raum für Neugier, Eigenständigkeit und freie Entwicklung.

Mit Herz, Wertschätzung und echtem Interesse dürfen wir als Team vom Lore Bichl Kindergarten Ihre Kinder ein Stück begleiten. Wir möchten ihnen Vertrauen und Geborgenheit schenken, sie in ihrer Persönlichkeit stärken und sie dabei unterstützen, mit Freude die Welt zu entdecken.

Gemeinsam im Team. Von Herzen. Für Ihr Kind.

4. Team

Nicole Wechselberger

Inklusive Elementarpädagogin in Löwenzahngruppe
Stellvertretende Einrichtungsleitung

Ausbildung: Kindergartenpädagogin, HLG inklusive Elementarpädagogik

Das Arbeiten im Kindergarten bedeutet für mich, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und es einfühlsam auf seinem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten. Besonders die inklusive Arbeit liegt mir am Herzen – gemeinsam entdecken, voneinander lernen und miteinander wachsen steht für mich im Mittelpunkt. Es ist für mich ein Geschenk, Kinder in ihrer Vielfalt zu erleben und ihre Potenziale mit Geduld, Wertschätzung und Freude zu fördern.

Mein Motto:„Mit Herz und Vertrauen begleiten – in sicherer Beziehung wachsen, entdecken und lernen.“

4. Team

Elif Akcakaya

Pädagogin in der Löwenzahngruppe

Ausbildung: Studium der Erziehungswissenschaften und aktuell HLG Elementarpädagogik

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen – sie sind einzigartige Persönlichkeiten auf ihrem eigenen Weg.“

Dieses Zitat beschreibt genau, warum mir die Arbeit mit Kindern so viel Freude macht: Ich kann sie in ihrer Einzigartigkeit begleiten, ihnen einen Raum geben, in dem sie sich gesehen und verstanden fühlen, sowie sie in ihrer Entwicklung individuell unterstützen. Es motiviert mich jeden Tag, geduldig, wertschätzend und liebevoll auf jedes Kind einzugehen.

4. Team

Sarah Thaler

Pädagogin in der Gänseblümchengruppe

Ausbildung: Elementarpädagogin

"Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben." - Pablo Picasso

Diesen Leitspruch verfolge ich mit vollem Herzen. Mir ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder individuell entfalten, ihre Stärken ausleben dürfen und in ihrem Tun bestärkt werden, denn das fördert die Kreativität und die Fähigkeit des selbstständig Werdens. Mein Ziel ist es, die Kinder bestmöglich dabei zu begleiten und sie damit auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

4. Team

Laura Troger

Pädagogin in der Glockenblumengruppe

Ausbildung: Elementarpädagogin, Hortpädagogin

Jedes Kind lernt anders – jedes Kind ist einzigartig. Mir ist es sehr wichtig, auf die Individualität der Kinder einzugehen. Durch das gemeinsame Tun wird eine Atmosphäre des Lernens geschaffen, die sowohl Spaß macht als auch die Kinder auf ihrem Lebensweg prägen wird. Das schönste Geschenk ist zu sehen, wie sich Kinder in der Kindergartenzeit weiterentwickeln und zu selbstständigen Wesen heranreifen.

4. Team

Stefanie Moser

Pädagogin im Hort

Ausbildung: Elementarpädagogin

Die Arbeit als pädagogische Fachkraft erfüllt mich mit Freude und Leidenschaft. In dieser einzigartigen Phase der Entwicklungslaufbahn kann ich dazu beitragen, eine unterstützende und anregende Umgebung zu schaffen. Für mich ist es der schönste und lebendigste Beruf, den ich mir vorstellen kann.

4. Team

Verena Obholzer

Assistentin in der Löwenzahngruppe.

Ausbildung: Fachschule für ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Assistenzkraft

Ich habe diesen Beruf durch Glück im Unglück beginnen dürfen und bin unglaublich froh diese Chance genutzt zu haben. Mir gefällt sehr, dass kein Tag gleich ist und durch Abwechslung geprägt ist. Es freut mich sehr, die Kinder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, wenn sie neue Dinge lernen.

4. Team

Annemarie Putz

Assistentin in der Kinderkrippe

Ausbildung: Assistentin für Kinderkrippe, Kindergarten und Hort

Meine Entscheidung mit Kindern zu arbeiten war immer schon eine Herzensangelegenheit von mir!

Die Abwechslung, die jeder Tag bringt, wenn ich sie auf einem kleinen Weg begleite, mit ihnen spiele, bastle, lache, ihnen verschiedenste Dinge beibringe und unterstütze, ist eine wunderschöne Aufgabe, die mich sehr erfüllt.

4. Team

Eylem Sinci

Assistentin in der Glockenblumengruppe

Ausbildung: Assistenzkraft in Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Arbeit mit Kindern mach Freude und man bekommt sehr viel an Wissen und Liebe zurück. Es ist interessant, die Entwicklung der Kinder zu beobachten. Mir macht es Spaß, mit Kindern zusammen zu sein, mit ihnen die Welt zu entdecken und sie beim Wachsen zu begleiten. Kinder sind ehrlich und halten ihre Meinung und ihre Emotionen nicht zurück. Unsere Schützlinge kommen aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen und oft auch aus unterschiedlichen Kulturen. In unserer Arbeit lebe ich die Vielfalt und erweitere dadurch meinen eigenen Horizont. Das ist erfrischend und gleichzeitig herausfordernd und spannend.

4. Team

Susana Müller

Assistentin in der Glockenblumengruppe

Ausbildung: Kolleg Elementarpädagogik + in Ausbildung

Es bereitet mir jeden Tag aufs neue große Freunde, Kinder in dieser spannenden und prägenden Lebensphase begleiten zu dürfen. Die Kinder ihre eigenen individuellen Erfahrungen machen zu lassen und sie in ihrer Kreativität und in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen, ist mir besonders wichtig. Kindern auf Augenhöhe und mit Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu begegnen liegt mir ganz besonders am Herzen

4. Team

Nadja Kern

Pädagogin in der Kleegruppe

Ausbildung: Kindergartenpädagogin

Das Arbeiten im Kindergarten bedeutet für mich, den Kindern den Raum und die Möglichkeiten zu geben sich zu entfalten und ihre Bedürfnisse individuell ausleben zu können.

Es ist mir eine Freude sie beim wachsen zu begleiten!

Mein Motto : „Sei wild, frech und wunderbar!“

4. Team

Ema Mahalbasic

Assistentin in der Kleegruppe.

Ausbildung: Assistenzkraft

Es macht mir sehr viel Freude, die Kinder auf ihrem Kindergartenweg zu begleiten. Da ich selbst einen Migrationshintergrund habe, versuche ich täglich, meinen Weitblick einzubringen und für alle Kinder da zu sein.

4. Team

Edith Lanschützer

Assistenzkraft im Hort

Ausbildung: Assistenzkraft

Durch meine drei nunmehr erwachsenen Kinder bin ich eigentlich (mit ihnen) in die Kinderbetreuung „hineingewachsen“. Über die Spielgruppe, Kinderturnen, Kasperltheater, Koch- und Bastelkurse, welche ich im EKIZ betreuen durfte, habe ich die Liebe für die Arbeit mit Kindern entdeckt. Somit habe ich meine Berufung zu meinem Beruf gemacht.

4. Team

Selina Schoner

Assistenzkraft in der Kinderkrippe

Ausbildung: Elementarpädagogin

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ – afrikanisches Sprichwort

Dieses Sprichwort hat mich durch meine Ausbildungszeit stetig begleitet, denn es zeigt mir, dass jedes Kind seine eigene Zeit zum Entwickeln braucht. Es ist wichtig, Kinder individuell in ihrem Tun und Lernen zu unterstützen. Kinder sind so unterschiedlich wie wir Erwachsene, mit all ihren Persönlichkeiten. Ich freue mich jeden Tag darauf, zu sehen, wie die Kinder an ihren Stärken und Schwächen wachsen und sich stetig weiterentwickeln.

5. Räumlichkeiten

Uns stehen großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung. Jede Gruppe hat ihren Gruppenraum und einen Teilungsraum. Jeweils zwei Gruppen sind durch den Schlafraum/Bewegungsraum, der durch den Teilungsraum begehbar ist, verbunden.

5. Räumlichkeiten

Die Gangflächen, in denen sich die Garderoben befinden, bieten viel Platz für Bewegung. Die beiden Gruppen im Obergeschoss nutzen den breiten Balkon bei jedem Wetter als zusätzliche Bewegungsfläche. Die beiden Gruppen im Erdgeschoss haben von ihren Gruppen den direkten Zugang zum Postpark, einem öffentlichen Park, den wir als Garten und Spielplatz nutzen.

5. Räumlichkeiten

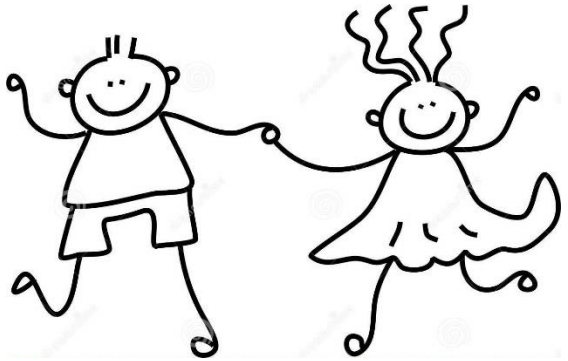
In jeder Gruppe ist ein Sanitärbereich integriert, in dem sich zwei Kindertoiletten befinden. In der Kinderkrippe und der Integrationsgruppe ist zudem ein Wickeltisch zu finden. Jeder Gruppenraum ist mit einem Küchenblock ausgestattet, der zum Zubereiten von frischer Jause viel genutzt wird. Im Untergeschoss stehen ein Speiseraum mit einer großen Cateringküche für das Mittagessen und ein gro[illegible] Turnsaal zur Verfügung.

5. Räumlichkeiten

Auch die Hortgruppe findet ihre Räumlichkeiten im Untergeschoss, es stehen ein Spiel- und ein Lernzimmer, sowie alle Gemeinschaftsräume zur Verfügung.

Ein geschlossener Vorhof, der sich über die Länge des Gebäudes erstreckt und ebenerdig begehbar ist, wird hauptsächlich von den Hortkindern genutzt.

6. Bild vom Kind



- Jedes Kind ….
  … ist eine einzigartige Persönlichkeit
  … ist individuell
  … hat Rechte und Pflichten
  … braucht Regeln und Grenzen
  … braucht Sicherheit und Geborgenheit
  … will in seinen Bedürfnissen ernst genommen werden
  … ist der Baumeister seiner eigenen Entwicklung
  … hat viele Stärken
  … ist ein soziales Wesen
  … hat einen natürlichen Entdeckungsdrang
  … will eigenständig tätig sein
  … will sich anderen mitteilen
  … lernt, und zwar mit allen Sinnen
  … braucht das Spiel um zu lernen

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten mit ihren individuellen Persönlichkeiten und Kompetenzen die Atmosphäre in unserer Einrichtung. Wir teilen uns mit den Erziehungsberechtigten die wertvolle und bedeutende Aufgabe, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen stets im Vordergrund. Eine konstante und sichere Haltung sowie ein freundlicher Umgangston mit den Kindern, den Bezugspersonen des Kindes, den Kolleg:innen sind für uns selbstverständlich.

Uns ist wichtig, dass das Kind „Kind sein“ darf. Wir regen Entwicklungsprozesse an, damit das Kind lernt, seine Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und diese einzufordern und gleichzeitig Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Aus den Beobachtungen erkennen wir den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und knüpfen mit unseren pädagogischen Angeboten an diesem an.

7. Rolle des pädagogischen Personals

Unsere Beobachtungen bieten uns eine fundierte Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den erziehungsberechtigten Personen. Dieser offene und ehrliche Austausch ist die Grundlage für eine konstruktive Arbeit zum Wohle des Kindes. Wichtig ist uns außerdem eine feste Bezugsperson für das Kind und seine Angehörigen zu sein. Unsere Aufgabe ist es, den Tagesablauf in der Einrichtung am Bedarf des Kindes zu gestalten, um dem Kind ein bestmögliches Lernfeld zu bieten. Das Kind soll dadurch Zeit und Raum haben, eigene bedeutsame Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu erleben. Unsere Rolle ist durch die gelebte Partizipation im gesamten Umfeld der Einrichtung geprägt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Fort- und Weiterbildung des Personals. Um den ständig wechselnden und neuen Erfahrungs- und Lebenswelten des Kindes gerecht zu werden, bildet sich unser Team in regelmäßigen Abständen weiter.

7. Rolle des pädagogischen Personals

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern ist ein zentraler Aspekt in unserem Haus. Nur so kann eine gute, verantwortungsvolle und fördernde Umgebung für die Kinder geschaffen werden. Dies beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit und einen regen Austausch über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes. Transparente Arbeit, Kommunikation, ein regelmäßiger Austausch und gegenseitiges Vertrauen stützen unsere gemeinsame Arbeit.

Unser Leitsatz im Haus

„GEMEINSAM SIND WIR DAS,
WAS DIE KINDER AUF IHREM WEG IN IHRE ZUKUNFT BRAUCHEN.“

8. Bildungspartnerschaft

Ein Fixpunkt ist das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch, das Zeit und Raum bietet, um sich ausführlich über die Entwicklungsschritte des Kindes auszutauschen. Bei Fragen, Sorgen oder Informationen bietet sich das Tür-Angel-Gespräch an, das einen kurzen Austausch während der Bring- und Abholzeiten ermöglicht.

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder transparent zu gestalten, wird jährlich ein Portfolio mit den Kindern gestaltet, welches sie am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause bekommen.

Während dem Jahr finden zudem gemeinsame Aktivitäten wie das Laternenfest, das Gestalten der Schultüten etc. statt.

Als Kommunikationsmittel verwenden wir in unserer Einrichtung „Schoolfox“ – ein App, über das ein schriftlicher Austausch stattfinden kann. Natürlich sind wir aber auch telefonisch erreichbar.

Um einen transparenten Einblick in unseren Alltag zu erhalten, werden Wochenrückblicke ausgehängt, die die Erlebnisse der Kinder während der Woche darstellen. Aber auch durch das Fotografieren der Kinder bei Spielprozessen, besonderen Situationen oder Geburtstagen wird ersichtlich, wie ihr Alltag im Kindergarten aussieht. Die Fotos können bei der jeweiligen Gruppe bestellt werden.

8. Bildungspartnerschaft

9. Unsere Pädagogik

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen dient uns als Richtlinie für unsere pädagogische Arbeit. Die darin enthaltenen Bildungsbereiche ermöglichen den Kindern ganzheitliche Bildungsprozesse, individuelles Lernen mit allen Sinnen und die Entwicklung sozial-emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. In unserem Kindergarten beziehen wir alle Bereiche in unsere Arbeit mit ein und fördern dabei die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Kinder.

Im Folgenden finden sich unsere jeweiligen Schwerpunkte und die praktische Umsetzung der Bildungsbereiche in unserer Einrichtung:

9.1 Ethik und Gesellschaft

In unserem Kindergarten findet ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander statt. Jedes Kind ist willkommen, wird akzeptiert und miteinbezogen. Sowohl die eigene als auch fremde Kulturen werden kennengelernt und akzeptiert. Wir leben den Kindern gesellschaftliche Werte und Normen vor und geben ihnen diese auf ihren Lebensweg mit. Kinder dürfen im Kindergarten Fragen stellen, mitreden und mitentscheiden.

9.1 Ethik und Gesellschaft

Hier ein paar Beispiele aus unserer Einrichtung zu diesem Bereich:

- Verschiedenste Feste, Feiern und Tradition des Jahreskreis: z.B. Erntedank, St. Martin/Laternenfest, Advent, Nikolaus, Ostern
- Interesse und Miteinbeziehen verschiedener Kulturen & Religionen und deren Traditionen, Feste
- Geburtstagsfeier für jedes Kind
- Familienfest (Mutter- & Vatertag werden als ein Fest gefeiert)
- Gemeinsames Essen & Jausnen
- Begrüßung beim Kommen & Verabschiedung beim Gehen
- Wir legen Wert auf Augenkontakt bei Gesprächen und einen angemessenen Umgangston
- Wir Pädagog:innen und Assistent:innen sind Sprachvorbilder für die Kinder

9.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Anfang an soziale Wesen, die in Beziehung zu sich selbst und zu anderen verschiedenste Emotionen erleben. Daher ist es im Kindergarten wichtig, dass Freundschaften gepflegt, der Umgang mit Konflikten gelernt und Respekt, Wertschätzung und ein Miteinander gelebt werden. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem sich die Kinder geborgen und angenommen fühlen sollen. Sie dürfen Gefühle zulassen, diese kennen lernen und lernen damit umzugehen. Somit können die Kinder Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und ihre Persönlichkeit entwickeln.

9.2 Emotionen und soziale Beziehungen

So wird dieser Bildungsbereich in unserer Einrichtung umgesetzt:

- Kennenlern- und Vertrauensspiele
- Kooperative Spiele/Spiele zur Förderung des Gruppengefühls
- Umgang mit und Ausdruck von Emotionen in Form von Musik, Rhythmik, Gestalten, Büchern, Gesprächen, Bewegung, Geschichten, Spielen, uvm.
- Gesellschaftsspiele
- Rollenspiele (Puppen, Spielfiguren, Verkleidebox, uvm.)
- Massage- & Klanggeschichten, Fantasiereisen
- Gespräche im Einzelsetting, aber auch in der Gruppe im Morgenkreis

9.3 Kommunikation und Sprache

Kommunikation ist ein Grundstein unseres menschlichen Miteinanders, sowohl verbal als auch nonverbal. Durch die Sprache kann sich ein Mensch mit seiner Welt auseinandersetzen, sie ist somit „der Schlüssel zur Welt“. Kinder stellen Fragen, teilen sich mit, äußern Gefühle – daher wird die Kommunikation im Kindergarten sehr unterstützt und Sprachanlässe werden auf unterschiedlichste Weise ermöglicht. Unsere Sprachförderung passiert ganzheitlich und in allen täglichen Situationen.

9.3 Kommunikation und Sprache

So wird dieser Bildungsbereich in unserer Einrichtung umgesetzt:

- Ausreichendes Sprachförder- & Lernmaterial
- Zahlreiche Bücher zu den verschiedensten Themen
- Erzählen von Geschichten, Singen von Liedern, Kreisspiele
- Rollenspiele, Kasperltheater
- Gespräche, Zuhören und Erzählen lassen
- Rätsel- & Ratespiele
- Gedichte, Reime und Fingerspiele
- Sprachförderung

9.3.1 Sprachförderung

Wir schätzen jede Sprache und legen besonderen Wert auf den Erwerb und die Erweiterung der deutschen Sprache. Neben dem Spracherwerb zu Hause passiert Sprachförderung in unserer Einrichtung täglich alltagsintegriert, indem wir den Kindern aufmerksam und aktiv zuhören und ihnen einen gutes Sprachvorbild sind.

Bereiche, die in unserem Alltag gefördert werden sind der Wortschatz, der Satzbau, die Grammatik aber auch die nonverbale Kommunikation. Wir setzen diese Förderbereiche in folgenden Situationen um: Begrüßungs- und Verabschiedungssituationen, im Morgenkreis, Impulse während des Freispiels, Bilderbuchbetrachtungen, spontane Gespräche, Rollenspiele, Gespräche während der Jause,…

9.3.1 Sprachförderung

Zudem kommen die Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache einmal wöchentlich aus der Gruppe ins „Plauderhaus“, um den Spracherwerb mit speziellen Sprachförderangeboten vertiefend zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Wortschatzerweiterung im Hinblick auf alltagsrelevante Aspekte wie dem Tagesablauf, den Körperteilen, den Kleidungsstücken, den Lebensmitteln, etc. – dem Kind wird ermöglicht, sich sprachlich gut im Alltag zurecht zu finden und wir leisten unseren Beitrag zur Chancengleichheit. Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei ein besonderes Anliegen, denn der Erwerb einer Sprache kann nur dann gelingen, wenn diese in allen Bereichen des Lebensumfeldes integriert ist.

9.4 Bewegung und Gesundheit

Im Kindergarten setzen wir einen großen Fokus auf Bewegung und ganzheitliche Sinneserfahrungen. Bewegung ist die Basis für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Körperliche Aktivität trägt wesentlich zu einer gesunden, psychischen und physischen Entwicklung bei, da die Gesundheit gefördert und Stress, emotionale Belastungen und Aggressionen abgebaut werden.

9.4 Bewegung und Gesundheit

Hier ein paar Beispiele aus unserer Einrichtung zu diesem Bereich:

- Wühlwanne, Knetmasse
- Schaukeln
- Rhythmik & Bewegungslieder
- Bewegung im Turnsaal (Spiele, Bewegungsbaustellen, uvm.)
- Bewegung am Gang (Rollbretter, Papierflieger, Hüpfbälle)
- Bewegung im Garten/Balkon (Ball- & Fangspiele, Sandkiste, Fahrzeuge, Seilspringen, Hüpfbälle, uvm.)
- Picknicktage
- Hygiene (Hände waschen, Nies- & Hustetikette, usw.)
- Gemeinsames Kochen und Jausnen
- Zahnprophylaxe
- Kindergartenskikurs
- Mittagsruhe: die Nachmittagskinder schlafen bzw. rasten nach dem Mittagessen, um wieder fit für den weiteren Tag zu sein

9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung

Kinder brauchen Möglichkeiten ihren Gefühlen, ihren Ideen und Fantasien Ausdruck zu verleihen. Durch kreative Gestaltungsprozesse lernen sie ihre Wahrnehmungen zu strukturieren und sie entwickeln Lösungsmöglichkeiten für Herausforderungen jeglicher Art. Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung und der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache. Der Gestaltungsprozess nimmt dabei einen wichtigeren Stellenwert ein, als die Werke selbst. Durch schöpferische Prozesse erleben Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beitragen.

9.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung

Hier ein paar Beispiele aus unserer Einrichtung zu diesem Bereich:

- Werk- & Bastelarbeiten
- freies Gestalten
- Tafel malen, Malen zur Musik, Malen am Boden
- Ton, Knetmasse, Sandkiste
- Musik, Instrumente, Tänze, Rhythmik
- Klanggeschichten, Fantasiereisen
- Rollenspiele

9.6 Natur und Technik

Von Beginn an erleben Kinder zahlreiche, verschiedenste technische, mathematische und naturwissenschaftliche Phänomene. In unserem Kindergarten können sie mit ihren natürlichen Interessen in den verschiedensten Gebieten experimentieren und entdecken. Mit ihrer Neugier können sie die Ursachen und Wirkungen erforschen und somit Wissen und Erfahrungen sammeln. Ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und der Umwelt wird von uns vorgelebt und den Kindern gelernt.

9.6 Natur und Technik

Hier ein paar Beispiele aus unserem Kindergarten zu diesem Bereich:

- Viel Bewegung im Freien (Postpark, Mathoi-Garten, Picknicktage)
- Experimente
- Konstruktions- & Baumaterialien (Lego, Kapla, uvm.)
- Materialien & Bastelarbeiten entsprechend der Jahreszeit
- Sammeln von Naturmaterialien
- Mülltrennung
- Morgenkreis (Datum, Wetter, …)
- Werkbank
- Didaktische Spiele

10. Freispiel

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung“ -Albert Einstein

Durch das Freispiel bekommen Kinder die Möglichkeit, ihre Autonomie zu entfalten – Was spiele ich? Wer ist mein Spielpartner? Wie lange möchte ich spielen? Wie möchte ich spielen?

Durch das freie Spielen werden nicht nur motorische, sondern auch kognitive und sprachliche Fähigkeiten gefördert. Die Kinder stärken ihr Selbstbild, ihre soziale und emotionale Intelligenz. Fantasie sowie Kreativität der Kinder stehen im Fokus. Kinder lernen voneinander und miteinander. Freundschaften werden gebildet, das Kind schlüpft in die Sprecherrolle, das Kind schlüpft in die Zuhörerrolle. Verschiedene Rollen werden eingenommen, gemeinsam schafft man mehr.

Für uns liegt das Freispiel im Fokus, da sich Kinder hierbei bestmöglich ohne Druck und ohne Zwang weiterentwickeln können – weiterentwickeln wollen. Ihre Stärken kristallisieren sich heraus, sie lernen freiwillig, sie lernen gern und durch diese ungezwungene Beobachtung ihrer Interessen/Fähigkeiten, können sie gezielt von uns gefördert werden.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Nach der Einschreibung für Kinderkrippe, Kindergarten oder Hort gibt es beim Anmeldegespräch die Möglichkeit die Gruppenräume sowie das Personal kennenzulernen.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Eintritt in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell, wird aber individuell auf jedes Kind angepasst. In enger Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern (als ExpertInnen des eigenen Kindes) wird der Übergang in die Kinderkrippe bestmöglich gestaltet. Am Beginn gibt es für jedes Kind eine Bezugsperson, die das Kind intensiv begleitet, um Sicherheit und Vertrauen aufzubauen. Dabei können natürlich auch Übergangsobjekte wie beispielsweise Kuscheltiere mitgebracht werden. Es wird mit viel Flexibilität auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingegangen, um einen Raum für Entwicklung und Entfaltung schaffen zu können.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Eintritt in den Kindergarten

Am ersten Kindergartentag werden die Kinder von ihrer Bezugsperson begleitet. Die weitere Eingewöhnung wird anschließend individuell gestaltet. Sehr bedeutsam ist es allerdings, sich genug Zeit zu nehmen, um den Übergang bestmöglich zu begleiten. Dabei sind der Austausch und die Zusammenarbeit von Bezugsperson und dem pädagogischen Personal von großer Bedeutung. Ebenso sind das Vertrauen und die Unterstützung des Kindes ein wesentlicher Faktor, der zur erfolgreichen Transition beiträgt.

Kinder, die von der Kinderkrippe in den Kindergarten wechseln, besuchen gegen Ende des Kinderkrippenjahres gemeinsam mit der Pädagogin die Kindergartengruppe, die sie das nächste Jahr besuchen werden. Ebenso finden laufend Begegnungssituationen im Garten, bei gemeinsamen Festen und im Alltag statt, sodass die Kinder das gesamte Personal und das Haus kennenlernen.

11. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Eintritt in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule ist ein Meilenstein in jeder Bildungsbiografie. Durch gute Vernetzung und gute Begleitung der Kinder, aber auch der Eltern wird der Übergang durch verschiedene Aktivitäten und Angebote begleitet.

Neben dem Alltag im Kindergarten gibt es ein Vorschulkonzept, das die Kinder vor dem Schuleintritt auf gezielte Weise fördert und unterstützt. Die „Wiffzacks“ lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen und verbessern ihre Selbstständigkeit. Damit die zukünftigen Schülerinnen und Schüler die Schule schon vorab kennenlernen können, gibt es das Lese-Buddy-Projekt. Die Kindergartenkinder besuchen die Volksschule und haben die Möglichkeit, eine Schulstunde mitzuerleben. Es wird gelesen, gemalt und gebastelt. Am Ende des Kindergartenjahres findet im Kindergarten ein Elterncafé statt, bei dem eine Schultüte für das Kind gestaltet werden kann. Zum Abschluss wird ein großer Wiffzack-Ausflug organisiert, um die Kinder zu verabschieden.

12. Beobachtung, Dokumentation, Planung

Seit 2022 arbeitet unsere Einrichtung nach der BADOK (Bildungs- und Arbeitsdokumentation) und ergibt unsere pädagogische und didaktische Grundlage. Anhand der BADOK ist es möglich, die individuellen Stärken, Lernerfolge und Interessen von Kindern zu dokumentieren und den Alltag dahingehend zu planen und anzupassen. Pädagog:innen beobachten den Alltag im Kindergarten und erfahren dadurch, wo die Interessen und Kompetenzen der einzelnen Kinder liegen und wo diese vielleicht noch Hilfestellungen brauchen. Für jedes Kind wird ein eigenes Portfolio erstellt, das Beschreibungen der Lernerfolge im Rahmen von Fotos, Zeichnungen, Berichten, etc. beinhaltet und von den Eltern jederzeit eingesehen werden kann. Ein ausführlicher Austausch dieser Dokumentationen findet beim jährlichen Entwicklungsgespräch statt.

13. Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Unter diesem Motto steht das pädagogische Wirken des Lore Bichl Teams. Erst die Vielfalt der Kinder, der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte macht den Alltag im Kindergarten zu etwas Besonderem. Uns ist wichtig, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit – und für uns ist ausnahmslos jedes Kind einzigartig und wertvoll – gesehen und akzeptiert wird. Denn jedes Kind hat das Recht, unabhängig von seinen Stärken und Schwächen in den jeweiligen Gruppen zu lernen. Dafür ist es notwendig, die Kinder genau zu beobachten. Erst die Beobachtung ermöglicht uns, die Kinder besser kennen und verstehen zu lernen. Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse kann jedes Kind in seiner jeweiligen „Zone der nächsten Entwicklung“ gefördert werden. Diese nächste Zone geht von dem momentanen Können und Entwicklungsstand der Kinder aus und soll einen Impuls zu einem weiteren Entwicklungsfortschritt geben. Wichtig dabei ist, dass diese Erkenntnisse vollkommen wertfrei sind. Es geht darum, sich dem Kind und der Gruppe interessiert zuzuwenden und zu staunen, was die Kinder schon gemeistert haben. Diese wertschätzende Haltung ist für die Kinder zu jeder Zeit spürbar und prägt so unseren Alltag.

13. Inklusion

Jedes Kind ist von Geburt an darauf „programmiert“, sich in seinem individuellen Tempo zu entwickeln. Wir dürfen dazu beitragen, indem wir die optimalen Bedingungen für diese Entwicklung ermöglichen und Angebote zur spielerischen Förderung geben. Dies geschieht, indem wir die Interessen und Bedürfnisse unserer Schützlinge wahrnehmen und darauf eingehen. Somit haben wir großen Respekt vor den sich entwickelnden Fähigkeiten eines jeden Kindes.

Wir betrachten Vielseitigkeit jeglicher Art als eine wertvolle Ressource. Herkunft, Kultur, Talente Handicaps, Beeinträchtigungen sind Teil der Identität der Kinder und somit für uns ein Schatz, der eine große Chance, besonders in der sozial-emotionalen Entwicklung, für alle Kinder birgt. Denn wir wissen, dass es eine Bereicherung ist, Spielkameraden zu haben, die anderes sind in ihren Handlungen, Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo und ihrer Leistungsfähigkeit.

Bei uns darf sich jedes Kind in seinem individuellen Tempo entwickeln. Daher ist es uns besonders wichtig, die aktive Teilhabe jederzeit für jedes Kind zu ermöglichen. Es geht darum eine Chancengerechtigkeit herzustellen. Denn Chancengleichheit ist nicht Gerechtigkeit. Jedes Kind braucht andere Rahmenbedingungen, um sich in der Gruppe auf seine Art zu verwirklichen und trotzdem darf die Gruppe nicht zu kurz kommen. Es braucht also ein besonders Feingefühl unsererseits, das passende Gleichgewicht zu finden.

14. Sprachförderung

Wir wertschätzen jede Sprache und legen besonderen Wert auf den Erwerb und die Erweiterung der deutschen Sprache. Neben dem deutschen Spracherwerb zu Hause, passiert Sprachförderung in unserer Einrichtung täglich, indem wir den Kindern aufmerksam und aktiv zuhören und ihnen einen gutes Sprachvorbild sind. Zudem holen wir die Kinder mit Sprachförderbedarf einmal wöchentlich aus der Gruppe ins „Plauderhaus“, um den Spracherwerb mit speziellen Sprachförderangeboten vertiefend zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Wortschatzerweiterung im Hinblick auf alltagsrelevanten Aspekten wie dem Tagesablauf, den Körperteilen, den Kleidungsstücken, den Lebensmitteln, etc. –dem Kind wird ermöglicht, sich sprachlich gut im Alltag zurecht zu finden und wir leisten unseren Beitrag zur Chancengleichheit. Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei ein besonderes Anliegen, denn der Erwerb einer Sprache kann nur dann gelingen, wenn dies in allen Bereichen des Lebensumfeldes integriert ist.

15. Projekte

Gesunde Jause

Eine ausgewogene, gesunde Ernährung ist uns ein großes Anliegen. Deshalb werden sowohl die Vormittags- als auch die Nachmittagsjause bei und in der Einrichtung gemeinsam mit den Kindern täglich frisch zubereitet. Die Kinder lernen somit nicht nur ihre Mahlzeiten kennen, sondern üben auch ihre motorischen Fähigkeiten beim Zubereiten der Jause. Die Wertschätzung der Lebensmittel bekommt somit einen großen Stellenwert.

Avomed – Zahngesundheit

Viermal jährlich kommt die Zahnprophylaxe zu uns in die Kindergartengruppen. Dabei werden nicht nur Inhalte, die die Zahngesundheit betreffen vermittelt, sondern auch das Bewusstsein und die Eigenverantwortung für die Mundhygiene kindgerecht vertieft. Auch das Zähneputzen wird spielerisch geübt, um den Kindern bereits früh die richtige Putztechnik zu vermitteln.

15. Projekte

Kindergartenbücherei

Bücher erzählen fantastische Geschichten, erweitern den Horizont, lassen Träume wahr werden und nehmen uns mit in eine andere Welt. Damit Bücher nicht im Regal verstauben, sondern Kinder das Interesse an Büchern entdecken, gibt es in unserem Kindergarten eine Kindergartenbücherei.

Jedes Kind hat seine Büchertasche und kann sich jede Woche ein Buch ausleihen.

Neben dem Unterhaltungswert sind Bilderbücher „das Fenster zur Welt“. Sie bieten den Kindern einen Blick über die eigene Erfahrungswelt hinaus. So können Kinder ihre Erlebnisse verarbeiten und gleichzeitig ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Beim Vorlesen entstehen Gespräche zwischen den Kindern und ihren Eltern, man verbringt Zeit miteinander. Das „Einlassen“ auf ein Buch erfordert höchste Konzentration vom Kind. Außerdem werden Ausdauer, Merkfähigkeit und Wortschatz gefördert. Somit bekommen Eltern die Möglichkeit, die Sprachförderung der Kinder ohne großen Aufwand und zusätzliche Kosten zu unterstützen.

15. Projekte

Skikurs

Im Jänner organisieren wir einen einwöchigen Skikurs in Zusammenarbeit mit einer naheliegenden Skischule. Die Teilnahme der Kinder basiert auf Wunsch der Eltern und ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. Die Anfahrt und Rückfahrt mit dem Bus wird vom Kindergartenteam organisiert und durchgeführt. Durch professionelle Skilehrer wird den Kindern das Skifahren auf spielerische Weise nähergebracht. Am letzten Tag des Kurses können die Kinder beim Skirennen ihr Können allen Eltern präsentieren. Diese Woche steht auch bei den im Kindergarten verbleibenden Kindern ganz im Zeichen des Wintersports.